



Bibliographische Daten

Titel: Fürth in Vergangenheit und Gegenwart
Ersteller: Friedrich Marx
Signatur: Amb. 8. 1367

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

I. Sagen.



1. Der Kaiser Karlsberg.

Der Kaiser Karlsberg liegt beim Karlssteg. Aus dem Berge ertönte in früherer Zeit oft ein schöner Gesang von unbekanntem Stimmen. Damals kam zu einem Nürnberger Bäckerjungen, der abends an dem Berg vorbeiging, ein ihm unbekanntes Männlein, und sagte zu ihm: „Bringe von morgen an täglich in der Frühe einen Korb voll Brot hierher in den Berg; Du wirst an dieser Stelle den Eingang sehen, und kannst ohne alle Furcht hineingehen. Jedesmal wird Dir Dein Brot haar bezahlt, und Du erhältst einen Sechser Trinkgeld; wenn Du aber die Sache verräthst, kostet es Dir das Leben!“ Am andern Morgen sagte der Junge seiner Meisterin, es sei ein großer Korb voll Brot bestellt worden. Er nahm den Korb und trug denselben an den Berg, woran er jetzt zum erstenmal eine Oeffnung sah, durch die er hineinging. Als bald kam ihm das Männlein mit einem Lichte entgegen, und führte den Jungen in ein kostbar eingerichtetes Gewölbe, worin ein Kronleuchter brannte und viele geharnischte Männer schlafend umherliefen. Hier legte der Knabe das Brot ab, und wurde von dem Männlein mit lauter neuem Gelde ausbezahlt, worauf er sogleich wieder aus dem Berg gehen mußte. Bis zum dritten Tage ging alles gut; an diesem aber fragte die Meisterin, wer den Korb Brot bekomme und dafür das schöne neue Geld bezahle. Der Junge gab zur Antwort, wenn sie nur das Geld erhalte, solle sie nicht nach dem Weitem fragen. Damit war die Meisterin aber nicht zufrieden und schickte das nächste Mal dem Jungen bis in die Nähe des Berges nach, worauf sie ihm bei seiner Zurückkunft sagte, sie wisse jetzt, daß er das Brot zum Kaiser Karlsberg bringe, wenn er nun nicht alles gestehe, werde er aus dem Dienste gejagt. Durch diese Drohung wurde der Junge erschreckt und erzählte nun, wie es sich zugetragen hatte. Er klagte aber dabei, daß er jetzt sein tägliches Trinkgeld, ja vielleicht gar sein Leben verlieren werde. Am andern Morgen ging er mit dem Korbe Brot wieder fort, kam aber nicht mehr nach Hause. Es ward auch keine andere Spur von ihm gefunden, als seine Kleider, die auf dem Wege zum Berg hie und da zerstreut lagen. Seitdem ist der Gesang im Berge verklummt, dagegen hört man daraus zuweilen Wehklagen und Weinen“. (Nach Schöppner.)